



Herr Joachim Eder Kommissionspräsident
Sekretariat der Kommission für soziale
Sicherheit und Gesundheit
Per E-Mail an Frau Emina Alisic
emina.alisic@bsv.admin.ch

Bern, 28. Februar 2019

Stellungnahme zur Vernehmlassung - 18.441 Parlamentarische Initiative. Indirekter Gegenentwurf zur Vaterschaftsurlaubs-Initiative

Sehr geehrter Herr Kommissionspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die EVP Schweiz bedankt sich für die Einladung zur Vernehmlassung und nimmt zum Vorentwurf und zum erläuternden Bericht wie folgt Stellung.

Die EVP Schweiz begrüsst die parlamentarische Initiative der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates, die das Bedürfnis eines Vaterschaftsurlaubes anerkennt. Der indirekte Gegenentwurf zur Volksinitiative «Für einen vernünftigen Vaterschaftsurlaub – zum Nutzen der ganzen Familie» definiert die Eckpunkte eines der Gegenwart angepassten Vaterschaftsurlaubes unseres Erachtens sehr gut. Die flexible Bezugsmöglichkeit trägt den Bedürfnissen der Familien und der Arbeitgebenden Rechnung. Der Zeitrahmen erlaubt eine Planbarkeit für die Abwesenheiten der Arbeitnehmer und kommt den organisatorischen Herausforderungen der Unternehmen entgegen. Die Form, Höhe und Bemessung der Entschädigung, die sinngemäss der Mutterschaftsentschädigung entsprechen, sind unseres Erachtens sinnvoll und angebracht. Die EVP Schweiz ist dankbar, dass der gesellschaftspolitische Meilenstein eines Mutterschaftsurlaubes von mindestens 14 Wochen unangetastet bleibt.

Einzig mit der im Gegenentwurf vorgeschlagenen Länge des Urlaubes ist die EVP Schweiz nicht einverstanden, da sie dem heutigen Bedürfnis von Familien unzureichend Rechnung trägt. Für ein vertieftes Argumentarium verweisen wir diesbezüglich auf die Argumente des Vereins «Vaterschaftsurlaub Jetzt», dessen Passivmitglied die EVP Schweiz ist.

20 Tage Urlaub für starke Familien

Die EVP Schweiz engagiert sich seit ihrer Gründung für das Wohl von Familien, dazu gehören der Schutz der Partnerschaftlichkeit in der Ehe, das Wohl der Kinder, und die Aufwertung der Familienarbeit. Ein vierwöchiger Vaterschaftsurlaub trägt den grossen Veränderungen im Familienalltag Rechnung, die eine Geburt nach sich bringt. Ein guter Start braucht Zeit, Ruhe und Geborgenheit. 20 Tage erlauben es adäquat, im Sinne eines partnerschaftlichen Familienmodelles, Ressourcen für die neue Organisation und Aufgabenteilung in der

Evangelische Volkspartei der Schweiz

Nägeligasse 9 | Postfach | 3001 Bern | 031 351 71 71 | evppev.ch



Familie zu investieren. Dies kommt dem Bedürfnis vieler Väter entgegen, zusätzlich in der Familie Verantwortung übernehmen zu können - Familienarbeit wird damit aufgewertet. Väter können von Beginn an eine Bindung mit dem Neugeborenen aufbauen, eine adäquate Begleitung und Betreuung der Geschwister ausüben und zusammen mit den Müttern im Familienleben Präsenz markieren.

Mittelfristig erlaubt ein konsequenter Vaterschaftsurlaub auch ein reibungsloser Übergang der Mütter in die Erwerbstätigkeit, da Väter in die Familienarbeit besser eingebunden sind. Auch im europäischen Vergleich liegen 20 Tage Vaterschaftsurlaub lediglich im Mittelfeld.

Die EVP Schweiz unterstützt sehr, dass der Vaterschaftsurlaub – im Gespräch mit dem Arbeitgeber – flexibel genommen werden kann. Zusammen mit Arbeitgebenden können die Arbeitnehmer bestmögliche Lösungen finden, sei es ein vierwöchiger Urlaub oder Teilzeitarbeit über mehrere Monate hinaus. Da die zusätzlichen Kosten durchschnittlich dem Preis einer Tasse Kaffee pro Monat und Person entsprechen, sind wir der Meinung, dass die paritätische Finanzierung von 20 Tagen durch Arbeitnehmende und Arbeitgebende durchaus tragbar ist.

Die EVP Schweiz würdigt die Ausgestaltung des indirekten Gegenentwurfs zur Vaterschaftsinitiative als positiv. Der flexible Bezug bezüglich Zeitpunkt und Aufteilung, trägt den unterschiedlichen Familienrealitäten Rechnung und ist für die Arbeitgebenden im Voraus gut planbar. Wir sind jedoch der Ansicht, dass 20 Tage Vaterschaftsurlaub für ein zeitgemässes Familienleben nötig sind. Familien sind für das Wohlergehen der Schweiz zentral, und es ist unabdingbar, dass von Beginn an dem Familienleben bestmögliche Chancen gegeben werden.

Besten Dank für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Marianne Streiff-Feller
Präsidentin EVP Schweiz

Roman Rutz
Generalsekretär EVP Schweiz